

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 29

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Stauber, Jules

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

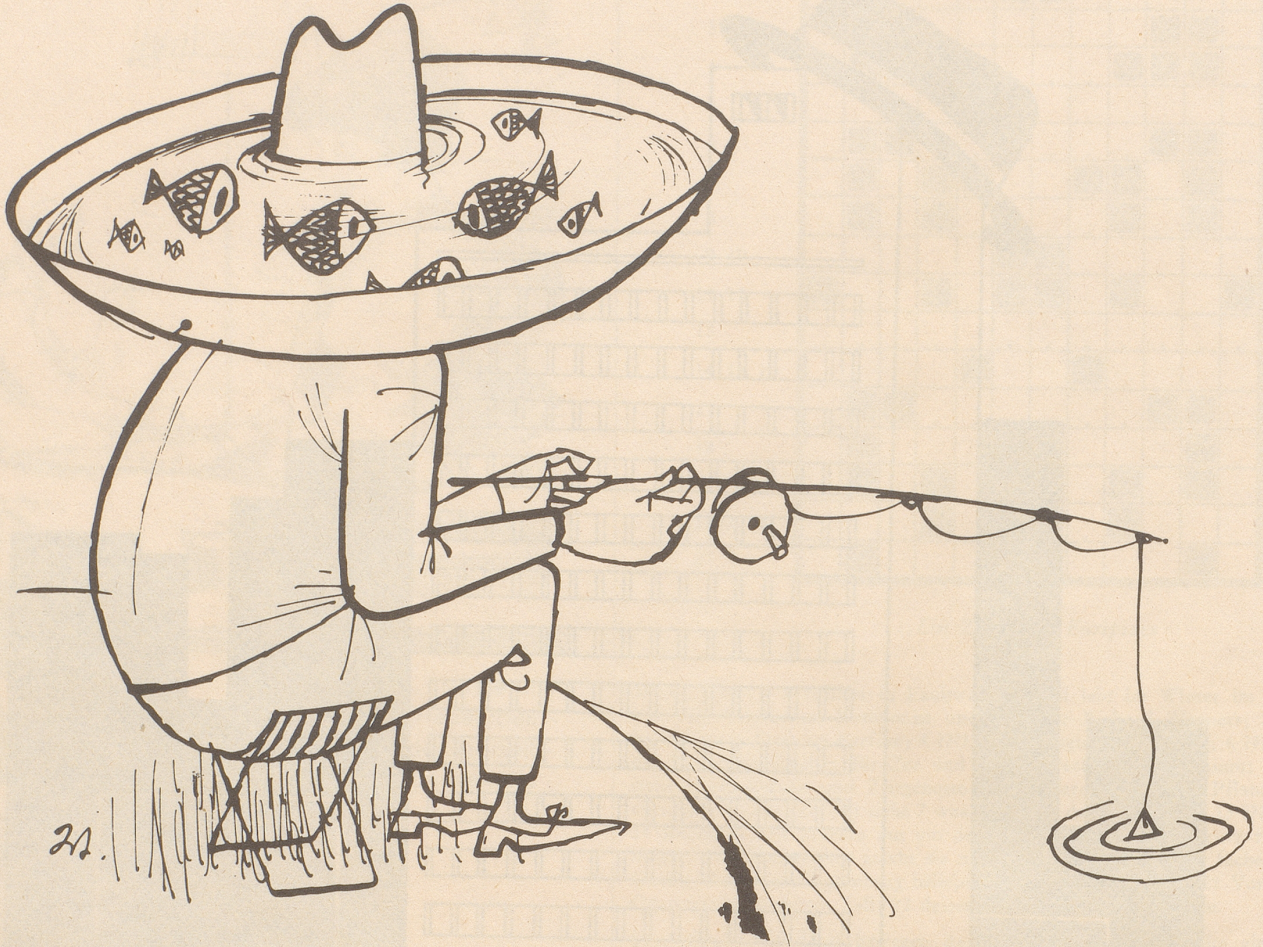
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Bei 48 Grad im Schatten...

Es gibt zuviele Zeitungen und Zeitschriften, als daß man sie alle abonnieren könnte. Deshalb steche ich zu später Stunde oft in mein Stammlokal, trinke ein Bier und knabberne einen Bierstengel, fische eine Zeitung aus dem Ständer, tausche sie später gegen ein zweites, dieses wiederum gegen ein drittes Blatt aus. Ab und zu klappt es mit dem Nachschub nicht, weil sämtliche Zeitungen besetzt sind. Der Graukopf am Tisch vier liest seit einer halben Stunde mein Leibblatt, langt endlich auf der vierundzwanzigsten und letzten Seite an, hält aber seinen linken Daumen zwischen Seite fünf und sechs, wo es nachher noch eine längere Abhandlung besonders gründlich zu studieren gilt. Ein anderer Gast hat sich gleich drei Zeitungen gesichert, von denen er die erste liest, die anderen zwei aber unter den auf den Tisch gestützten Ellbogen geklemmt hat, damit sie nicht wegkommen. Schön,

vielleicht finde ich *doch* etwas. Unter dem Zeitungständer liegen noch ein paar nichteingespannte Blätter, das Amtsblatt, die Turnzeitung, das Quartierblatt, alte Heftchen, zerlesene Broschüren ... aha, schau her, das wäre vielleicht etwas! Schöne Aufmachung, Glanzumschlag, gefälliges Format!



... ich liebe Dich, ich liebe Dich.....\*

\* so verliebt schreibt nur **HERMES**

Ich trage den gehobenen Schatz zum Tisch, blättere in der Zeitschrift, entdecke ein Feuilleton, «Liebe unter 48 Grad im Schatten». Wer kann da widerstehen? Ich habe schon 30 Grad Celsius *ohne* Liebe erlebt, jetzt würde es mich doch interessieren ... So laßt uns denn mit der Lektüre beginnen: «Die Sonne hängt als Blutorange über Rio de Janeiro.» Wirklich? Bei mir ist die Sonne noch nie als Blutorange vorbeigekommen; aber vielleicht ist unser Quartierverein diesbezüglich zu wenig aktiv. «Im Büro der Exportfirma Limos & Co. surren die Ventilatoren wie Fleischfliegen in einer Zündholzschachtel.» So etwas liest man besonders während des Essens immer gern. Doch weiter, der Liebe und den 48 Grad entgegen! «Der deutsche Junggeselle (in Rio) verschlingt mittags und abends schwarze Bohnen, bis sie im Magen Wurzeln schlagen und als junge Stauden zum Hals herauswachsen.» Da sind der kleinste Mann und die dickste Frau der Welt abgemeldet. Zweifellos wer-

den wir diesen phänomenalen Schwarzbohnenesser auf der nächsten Chilbi als «Homo staudens» oder so vorgesetzt bekommen, um so mehr, als der Kerl auch sonst ganz ungewöhnliche Züge aufweist: «Die ersten Tage unternahm er Ausflüge in die ungebürstete Natur. In



### DER SCHOKOLADEN-KNIGGE

Tobler-Nimrod als Proviant lobt man rings im ganzen Land. Dein Herz wählt

